

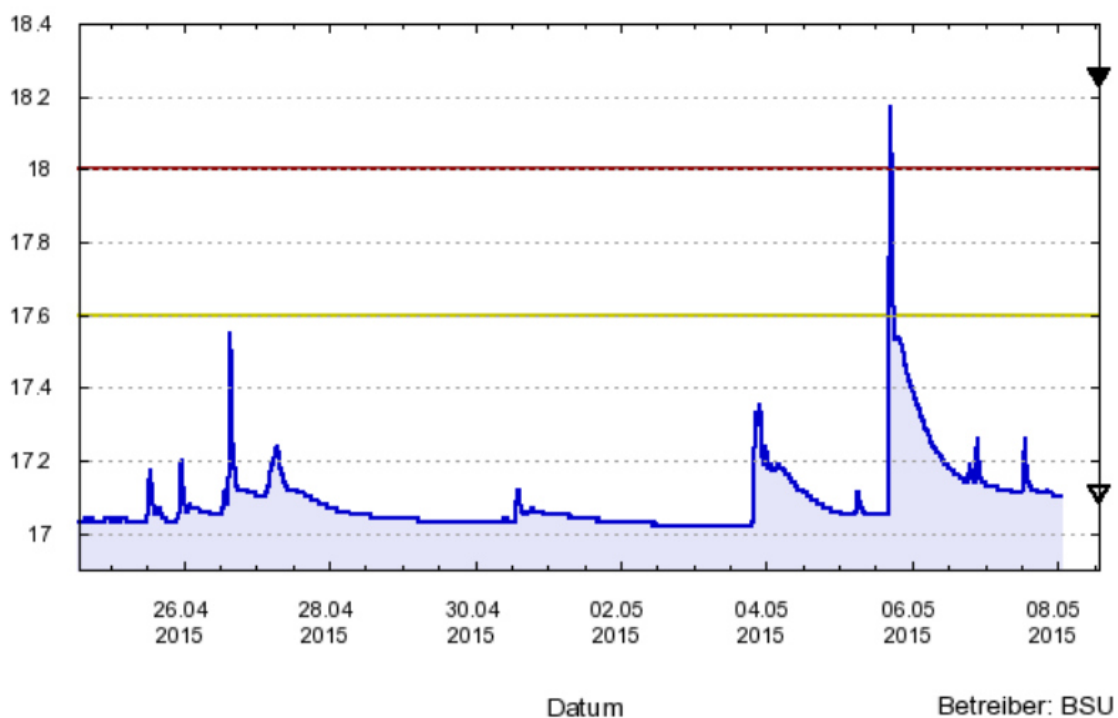
## Pressemitteilung

**zum Sturmtief „Zoran“ und damit verbundenen Pegelständen, die einem zehnjährigen Hochwasser entsprechen und eigentlich massive Überschwemmungen hätte bringen müssen.**

Das Sturmtief ZORAN ist eigentlich aus Sicht der Bürgerinitiative Berner Au nicht besonders erwähnenswert, da wie erwartet die Berner Au nicht über die Ufer getreten und keine Schäden entstanden sind.

Wäre da nicht der Umstand, dass der Pegel am Berner Heerweg den von der BSU prognostizierten Stand eines zehnjährigen Hochwassers (HQ10) fast erreicht hätte (Siehe Abbildung zum Pegel Berner Heerweg).

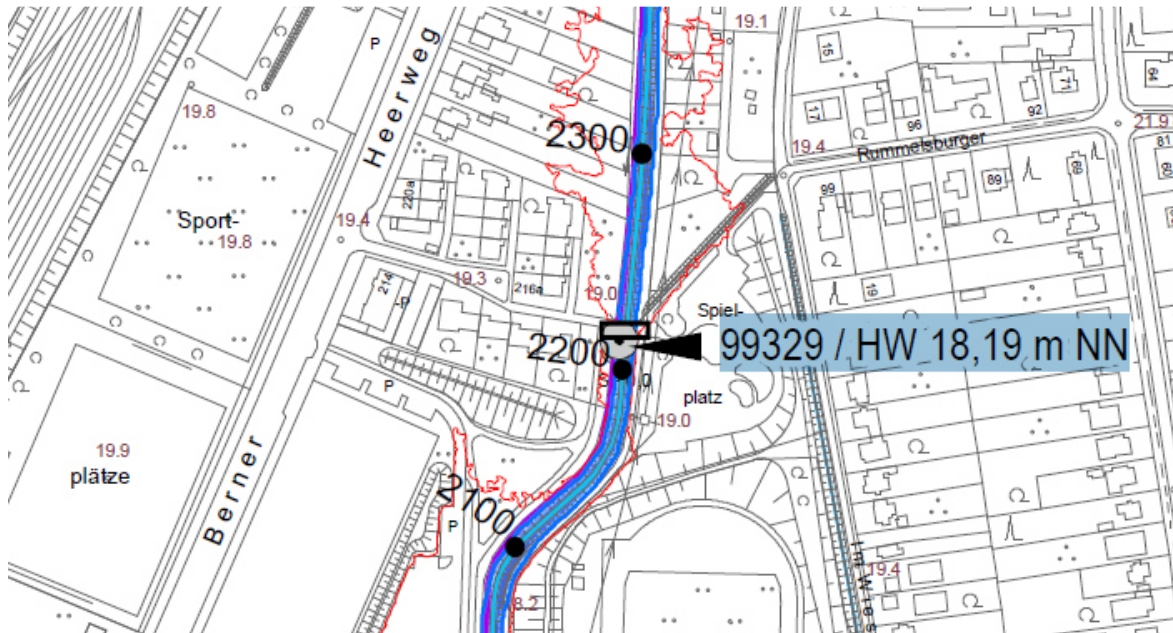
Pegel: Berner Heerweg (99329), Gewässer: Berner Au



Mittlere Warnstufe:	Hohe Warnstufe:	MW:	HHW:
17.60	18.00	17.11	18.26

Quelle: BSU - <https://www.wabiha.de/pegel/tabelle>

Dieser liegt laut den Hochwassergefahrenkarte H – „Hochwasser mit hoher Wahrscheinlichkeit (10-jährliches Ereignis - HQ 10)“ der BSU bei 18,19 m NN. (Siehe Abbildung der Gefahrenkarte mit Pegel Berner Heerweg)



Quelle: BSU - <http://www.hamburg.de/gefahren-risiko-karten/> BernerAu\_GH1

Kurz zur Einordnung: Die neuen Überschwemmungsgebiete basieren auf einem prognostizierten hundertjährigen Hochwasser (HQ100). Die BSU hat jedoch auch für zehnjährige Ereignisse (HQ10) Prognosen und Karten erstellt, bei denen es zu massiven Überschwemmungen an der Berner Au kommen würde.

Diese prognostizierten Überschwemmungen sind nun letzte Woche jedoch vollständig ausgeblieben, wenn man von kleineren lokalen Ereignissen durch übergelaufene Straßengräben oder verstopften Durchlässen absieht. Damit stehen die Prognosen der Behörde im krassen Widerspruch zur Realität!

Für ein zehnjähriges Hochwasser mit dem oben genannten Pegelstand wird für das Wohngebiet am oberen Teil der Berner Au, das als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen wurde, eine überschwemmte Fläche von insgesamt ca. 180.000 qm prognostiziert. (berechnete ca. Fläche mit Google-Maps anhand der o. g. Gefahrenkarten).

Wie kann es also sein, dass bei diesem tatsächlichen zehnjährigen Hochwasser nichts passiert ist?



Eine Erklärung könnte sein, dass die größten Regenmengen eben nicht im relevanten Gebiet ca. 3 km oberhalb des Pegels gefallen sind, sondern erst kurz davor. Die zahlreichen Einsätze der Feuerwehre wegen Überschwemmungen im Raum Sasel, Volksdorf und Rahlstedt unterstützen dies nicht.

Eine andere Erklärung könnte sein, dass die Prognose der BSU nicht auf einem solchen kurzen aber heftigen Gewitterschauer basiert, sondern auf einem Szenario mit länger anhaltenden Regenfällen und exorbitanten Wassermengen. An dieser Stelle möchten wir daran erinnern, dass wir im Hamburger Norden gegen Ende Dezember 2014 genau dieses Szenario hatten, mit heftigen Überschwemmungen an Alster, Ammersbek, etc., nur eben nicht an der Berner Au.

Dass bei beiden Ereignissen die Überschwemmungen an der Berner Au gänzlich ausgeblieben sind, stellt die Berechnungen der Behörden massiv in Frage.

Eine Ursache, warum die Prognosen der BSU unserer Ansicht nach nicht die Realität abbilden, liegt an der Verwendung von zweifelhaften Schätzwerten bei der Grundlagedatenermittlung; nämlich eben jenen Pegeln. Jedes Modell ist eben nur so gut wie die Daten mit dem man es füttert.

Es bleibt also abzuwarten, was die "Neuberechnung" der Überschwemmungsgebiete für Ergebnisse liefert und ob diese besser mit den tatsächlichen Ereignissen übereinstimmen oder nicht.

Abschließend sei noch mal betont, dass wir anlässlich dieses aktuellen Ereignisses die Diskrepanz zwischen den Überschwemmungsgebiet-Prognosen der BSU und der Realität kritisieren, aber vor allem wollen wir die Berner Au grundsätzlich ebenso behandelt wissen wie alle anderen Siele in Hamburg – nämlich als zu verantworten von der Stadtentwässerung und als Teil der städtisch zu pflegenden Infrastruktur.